

Früh weiden hat zwei Vorteile

Mit verschiedenen Massnahmen kann man früh im Frühling lenkend in die Entwicklung der Wiesenbestände eingreifen.

MARTIN ZBINDEN
LUCAS SCHMUTZ*

• **Grünland düngen:** Dank dem warmen, trockenen Wetter ist in den letzten Tagen die Vegetation auch in höheren Lagen erwacht. Die Düngung und Pflege der Wiesen und Weiden läuft auf Hochtouren. Mit einer gezielten Düngergabe kann das Wachstum der Pflanzen gefördert werden. Gülle und Rottemist bewirken auf Grünland zum ersten Aufwuchs die beste Stickstoffwirkung. Pro eingesetzte Stickstoffeinheit ist im Frühling der Ertragszuwachs am grössten. 30 kg Stickstoff pro Hektare oder umgerechnet rund 30 m³ Gülle (1:1 verdünnt) können jetzt auf intensiv genutzten Wiesen ausgebracht werden. Bei der Mengenbemessung sind allfällige Güllegaben vom Herbst einzubeziehen.

Die bedarfsgerechte Düngung ist ein wichtiger Faktor bei der Bewirtschaftung einer ertragreichen Wiese. Nur so kann viel Wiesenfutter von hoher Futterqualität in Fleisch und Milch veredelt werden – vorausgesetzt, der optimale Nutzungszeitpunkt wird nicht verpasst. Beste Grundfutterleistungen lassen sich erreichen, wenn intensiv genutzte Wiesen im Stadium 3 (Beginn Rispen-schieben) der Leitgräser geschnitten werden. Weiden hin-



Bei Vegetationsbeginn sind die Tiere nicht wählerisch und fressen auch sonst verschmähte Pflanzen wie hier den Rohrschwengel. (Bild: Martin Zbinden)

gegen müssen bereits früher bestossen werden. Beispielsweise sollten Umtriebsweiden nach dem frühen Überweiden jeweils im Stadium 2 bei einer Aufwuchshöhe von 15 bis 18 cm bestossen werden.

• **Wiesen pflegen:** Mit der Wiesenegge können Mäusehaufen eingeebnet oder angetrocknete Hofdüngerreste eingearbeitet werden. Dies sorgt für sauberes Futter. Eine bestandeslenkende Wirkung darf man vom Wieseneggen-Einsatz nicht erwarten.

Die Walze ist ebenfalls geeignet, um den Boden einzuebnen. Bei genügend Auflagedruck kann mit ihr zudem die Bestockung der Gräser und damit eine dichte Grasnarbe gefördert werden.

Wenn es Lücken in der Grasnarbe gibt, sind die Bedingungen für eine Übersaat jetzt zu Vegetationsbeginn ideal. Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Übersaat ist ein leicht feuchter und erdiger Boden. Wenn ein dichter Filz den Boden bedeckt, werden sich die

Sämlinge kaum erfolgreich behaupten können. Ein Wiesenstriegel kann hierbei helfen, Platz für Keimlinge zu schaffen.

• **Früh weiden:** Der frühe Weidebeginn bringt zwei entscheidende Vorteile: Erstens kann der Wiederkäufer sich langsam an das Weidefutter gewöhnen. Die Weidedauer von wenigen Stunden pro Tag und die andauernde Fütterung im Stall garantieren eine reibungslose Futterumstellung. Wenn das Graswachstum im April dann richtig einsetzt, kann die Fütterung ganz auf Weidegras umgestellt werden. Damit ist das Fundament für eine erfolgreiche Weidesaison gelegt.

Zweitens regen die Klauentritte der Tiere die Bestockung der Gräser an, wodurch sich eine dichte, tragfähige Grasnarbe entwickelt. Wertvolle Futtergräser wie das Englische Raygras und die Wiesenrispe werden gefördert, unerwünschte Kräuter wie Wiesenkerbel, Bärenklau, Pippau und Scharfer Hahnenfuss zurückgedrängt. Sobald die Ersten mit der Wiesenegge über die Felder fahren, ist es Zeit, die Wiesen grossflächig zu überweiden.

Gerade auch auf Kunstwiesen, welche in Naturwiese überführt werden sollen, wirkt sich eine Frühlingsweide vorteilhaft auf die Zusammensetzung des Bestandes und somit auf die zukünftige Futterqualität aus.

*Die Autoren sind Futterbauberater am Inforama.